Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 20

Artikel: Das Einfamilienhaus und seine sanitären Einrichtungen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wasser abgezapft werden kann. Die Verbindung zwischen Gasseitung und Apparat geschieht durch geswöhnliche Mussen. Abs und Zugangsrohr sind mit Außergewinde versehen. Die Typen von 4" auswärts werden mit normalen runden Flanschen versehen geliefert.

(Fortsetzung folgt.)

lichkeit diesen Brennstoff für die Warmwasserbereitung wirtschaftlich auszunützen? Es ist sestgestellt, daß selbst bei der besten Brennerkonstruktion eine Ausnützung der Heizgase über $60\,^{\circ}/_{\circ}$ nicht möglich ist. (Bet Rohlenseuerung liegt die Ausnützung der Brennstoffe im Herd bedeutend tieser). Dagegen haben wir in den Warms

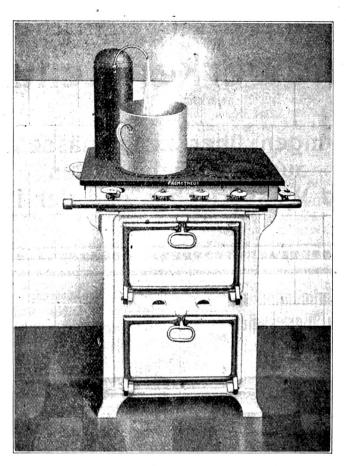


Fig. 11.

Das Einfamilienhaus und seine fanitären Einrichtungen.

(Fortsetzung)

Eine Sache, welche immer und immer bei Einrichtung ber Gastüche zu beachten ist, ist die Frage der Warmwasserbereitung.

Man hat, um diese Ersindung gründlich zu prüsen, durch jahrelange Messungen in einem gut bürgerlichen Haushalte mit Eltern, großen und kleinen Kindern und Dienstboten ermittelt, daß von dem Gas, welches man in der Küche überhaupt verbraucht, nahezu die Häste, nämlich $45\,^{\circ}/_{\circ}$ zum Bereiten von heißem Wasser, $18\,^{\circ}/_{\circ}$ zum Ankochen der Speisen, $31\,^{\circ}/_{\circ}$ zum Fortsochen dersselben und $6\,^{\circ}/_{\circ}$ zum Braten und Backen benuht wird! Diese Ermittlungen bestätigen nur die Ersahrung, die jede ausmerksame Hausstrau, die sich nur des Gasz und keines anderen Kochherdes bedient, schon gemacht hat! Diese Beobachtungen lehren, daß man darnach trachten muß, jede unnötige Bergeudung des Brennstoffes zu versmeiden. Wo stegt nun die Behebung, bezw. die Mögz

wasser-Apparaten eine Einrichtung, welche die Heizgase bis zu $96\,^{\rm o}/_{\rm o}$ ausnützen läßt. Bergleichen wir nun die beiden Angaben, daß nahezu die Hälfte des in der Gastüche verbrauchten Gases zur Warmwasserbereitung verwendet wird und dabei mangels einer entsprechenden Einrichtung davon $40-50\,^{\rm o}/_{\rm o}$ unausgenützt bleiben soll, so erscheint die Anschaffung eines besonderen Warmwasserapparates dringend geboten.

Diesem Bedürfnis zu entsprechen, wird der Prometheuss-Gasherd neuerdings mit einem Warmwafferapparat ausgerüftet (Fig. 11).

Der Warmwafferapparat ift auf der Herdplatte eingebaut und wird durch einen an der Herdftange angebrachten Sahn bedient.

Der Gasanschluß des Warmwasserherdes wird in der üblichen Beise bewirkt, irgendwelche Rücksichten auf den Automaten sind nicht zu nehmen. Man wähle die Rohre möglichst weit und die Uhr nicht zu klein, möglichst 10 Flammen!

Der Wasseranschluß des Automaten und der des Auslauses der Auffangschale ist mittels Bleirohres unter Borschaltung eines Hauptabsperrhahnes zu bewirken, Dem an der Verbrauchsstelle herrschenden Wasserdruck entsprechend hat eine Einregulierung der Wassermenge derart zu erfolgen, daß die Drosselschraube am Bentil bei zu hohem Druck so weit hineingeschraubt wird, daß das Wasser mit ca. 70—80°C. ausläuft und umgekehrt! Natürlich lassen sich auch für die Gasküchen die bekannten Warmwasserapparate verwenden, wie z. B. die Prof.

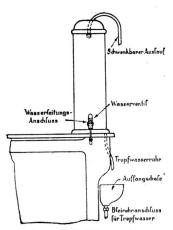


Fig. 12. Unficht von hinten.

Junkerschen Schnellwasserrhitzer, welche sich seit langer Beit bestens bewährt haben. Apparate mit einer minutlichen Leistung von 6-8 1 um 25° erwärmend, haben sich als genügend groß gezeigt.

Einem Bedürfnis, in ber Ruche mehrere Bapfftellen

geschlossen werden. Die Leistung beträgt $6-8\frac{1}{2}$ l pro Minute.

Wo man also in einem Einfamilienhaus eine voll-

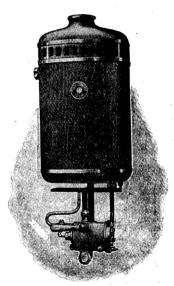


Fig. 13.

kommene Einrichtung treffen will, darf die Gastüche, wenn biefer Beigftoff zur Berfügung fieht, nicht ausgeschaltet werden und wenn diese eingerichtet wird, muß für die Bereitung von warmem Wasser unbedingt ein entsprechender Apparat aufgestellt werden, ansonst der

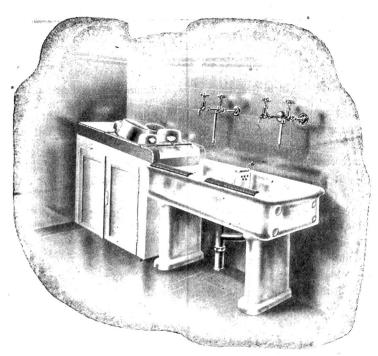


Fig. 14. Moderne Spüleinrichtung aus einer Gastüche.

mit warmem und heißem Waffer zu versehen, entsprechen die Warmwasserautomaten, welche entweder gleich die ganze Warmwasserversorgung für das ganze Haus bilden oder aber wie Fig. 13 in fleinerer Abmessung nur für geringere Warmwassermengen gebaut werden. Dieses neue Modell ift für einen Wasserdruck bis 20 Atm. gebaut, kann aber auch an eine Niederdruckleitung ans

Borteil den die Gasfüche bietet, durch die unökonomische Warmwafferbereitung einen großen Nachteil zeigen würde.